CAESALPINIA PUNCTATA WILLD.

Decandria Monogynia Linn. TAB. CI. Caesalpiniaceae DC.

Caesalpinia Plum. Linn. DC.

Character differentialis.

C. arborea, inermis, foliis glabris, bipinnatis, pinnis bijugis cum impari, pinnulis abrupte-quadrijugis, obovatis vel ovalibus oblongisve, apice obtusis aut minutissime retusis vel emarginulatis, hic illic mucronatis, subtus minutissime punctatis; racemis axillaribus simplicibus vel ramosis, pedunculis calycibusque velutinis; petalis inferne glanduloso-ciliatis, superiore disco piloso; staminibus petalis oppositis, brevioribus, filamentis inferne pilis simplicibus et glanduliferis villosis; leguminibus glabris, planis, spongiosis, septatis, bivalvibus.

Character naturalis.

Arbor 15—20 metra alta, inermis, trunco recto-cylindrico, cortice laevi virescente tecto, ligno duro intus nigrescente, cacumine ovoideo ramoso, frondoso. Folia sparsa, petiolata, stipulis minutis marcescentibus praedita, ovata, 0.1 metr. longa, 0.08 metr. lata, glabra, bipinnata; pinnae bijugae cum impari, petiolulatae, paripinnatae; petiolus communis usque ad pinnas inferiores 0.02 metr. longus, teres, glaber, eglandulosus; petiolulus pinnae supremae petiolo subaequalis vel longior, petioluli pinnarum inferiorum decrescentes, omnes basi cartilagineo-incrassati; pinnulae 4jugae, brevissime petiolulatae, obovatae vel oblongae vel ovales, inaequilaterae, integerrimae, basi obliquae, apice obtusae vel minutissime retusae vel emarginatae, hic illic mucronulatae, papyraceae, utrinque laeves, glabrae, supra saturate virides, infra pallidiores, et minutissime nigro-punctulatae, majores 0.015 metr. longae, 0.01 metr. latae. Inflorescentia racemosa, simplex vel composita, axillaris vel gemma terminali evanescente subterminalis, folium superans, 0.10—0.17 metr. longa; pedunculi communes pedicellique brevissime velutini, fructificantes paullulum incrassati. Flores hermaphroditi, bracteolati, bracteolis minutis ovatis marcescentibus, completi, irregulares, sordide flavescentes, 0.01 metr. metientes vel paullo longiores. Calyx gamophyllus, extra velutinus, tubo brevi turbinato, tarde deciduo, limbo quinquepartito, laciniis inaequalibus tubum duplo superantibus, aestivatione imbricatis ita, ut infima major fornicata reliquas amplectetur, sub anthesi reflexis, denique deciduis. Petala 5, calycis fauci inserta, inaequalia, laciniis limbi alterna, ovalia, breviter unguiculata, inferne glanduloso-ciliata, superiore ceteris breviore et latiore, disco piloso. Stamina 10 cum petalis inserta, alterna, iis opposita, breviora; filamenta subulata, inferne pilis simplicibus et glanduliferis villosa; antherae ovales, versatiles, biloculares; loculamenta basi sejuncta, rimis longitudinalibus introrsum dehiscentia. Pollen subglobosum, laeve, triocellatum. Ovarium liberum, breviter stipitatum, uniloculare; ovula plurima, anatropa, placentae ventrali uniseriatim affixa; stylus filiformis, teres, glaber, deciduus; stigma minutum, pervium. Legumen inerme compressum, planum, spongiosum, septatum, bivalve?; semina in loculis solitaria — —?

Habitat regiones calidas Venezuelae, ob ligni duritiam a Cumanensibus „Quebrahacha“, ob colorem a Coroënsibus et Caracasanis „Ebano“ appellata.

Die Caesalpinia punctata Willd. ist ein 40 bis 60 Fuſs hoher Baum, dessen gerader, cylindrischer Stamm ebenso wie die älteren Aeste mit einer glatten, grünlichen Rinde bedeckt ist. Die Rinde der jüngeren, mit weiſsen Lenticellen besetzten Zweige ist aschgrau. Diese sind, ebenso wie die Blätter, waffenlos. Das Kernholz des Stammes ist schwarz, der junge Splint gelblich gefärbt; der eiförmige, ästige Wipfel ist reich belaubt. Die zerstreut stehenden, kahlen Blätter sind gestielt, mit kleinen, bald vertrocknenden Nebenblättern versehen, etwa 4 Zoll lang und 3 Zoll breit; die eiförmige doppelt gefiederte Blattfläche besteht aus zwei Jochpaaren und einem endständigen Fiederblatt, welche alle gestielt und wieder gefiedert sind, und in der Regel wieder aus vier Paaren von kurz gestielten Fiederblättchen bestehen. Der gemeinschaftliche Blattstiel bis zu dem untersten Fiederpaare mifst etwa 9—12 Linien, er ist stielrund, drüsenlos und kahl, so wie auch die besonderen Stielchen und die Spindeln. Der Stiel der unpaarigen Blattfieder hat ungefähr die Länge des gemeinschaftlichen Blattstieles, die Stiele der Fiederpaare nehmen nach der Basis des Blattes zu an Länge ab. Die Blattfiederchen sind ungleichseitig, meistens eiförmig, ändern aber auch diese Form bis in

die ovale und oblonge um, an der Basis sind sie schief, an der abgerundeten Spitze oft ein wenig zurückgedrückt oder ausgerandet, zuweilen hier in einen kleinen Weichstachel endend, sie sind papierhart, jederseits kahl, oben dunkelgrün, unten dicht bedeckt mit mikroskopisch kleinen schwarzen Punkten; die gröfsten sind 7 Linien lang und 4 Linien breit. Die achselständigen Blüthenstände sind einfache oder ästige Trauben, die obersten werden durch Verkümmerung der Gipfelknospe scheinbar gipfelständig, sie sind 4 bis 7 Zoll lang; die Blüthen- und Blumen-Stiele sind ebenso wie die Aufsenseite der Kelche kurz sammethaarig. Die Fruchtstiele sind merklich verdickt. Die vollständigen, unregelmäfsigen Zwitterblumen stehen in der Achsel sehr kleiner, eiförmiger, abtrocknender Deckblätter; sie sind gelblich gefärbt, 5—6‴ grofs. Das Rohr des verwachsenblätterigen Kelches ist kreiselförmig, es fällt später ab als die doppelt so langen Zipfel des tief fünftheiligen Saumes, die von ungleicher Gröfse sind und deren unterer, gröfster, helmförmiger, auf dem Rücken nicht gekielter die übrigen, in der Knospe sich ziegeldachig deckenden umfafst, während des Blühens sind sie zurückgeschlagen. Mit den Kelchzipfeln wechseln fünf etwas längere, ovale, kurz genagelte Blumenblätter von ungleicher Gröfse, die in dem Kelchschlunde befestigt sind; nach dem Grunde zu sind sie durch entferntstehende Häärchen und Drüsen gewimpert. Das oberste ist kürzer und breiter als die übrigen, und die untere Hälfte seiner Oberseite behaart. Neben den Blumenblättern sind 10 Staubgefäfse im Kelchschlunde befestigt, welche kaum die Blumenblätter überragen und in der Art abwechseln, dafs die den Blumenblättern gegenüberstehenden, etwas kürzer sind; die pfriemenförmigen Staubfäden sind nach unten hin durch einfache Haare und Drüsen zottig; die ovalen, zweifächerigen Staubbeutel sind in der Mitte des Rückens der Spitze der Fäden beweglich aufsitzend. Die Fächer öffnen sich mit Längsspalten nach innen, an der unteren Hälfte sind sie nicht vereinigt. Der kugelige, glatte Pollen zeigt drei runde Oeffnungen. Der freie, einfächerige Fruchtknoten ist kurz gestielt; an der (oberen) Bauchnath befinden sich die Placenten, welche eine gröfsere Anzahl in einer Reihe nebeneinanderstehender umgewendeter Saamenknospen tragen; der fadenförmige, stielrunde, gerade abfallende Griffel ist kahl, die kleine, kopfförmige Narbe hohl. Die flach zusammengedrückte, glatte und kahle Hülse läfst sich leicht in zwei Klappen zerspalten; sie ist durch schwammigmarkiges Innenfruchtgewebe in Fächer getheilt, deren jedes einen Saamen einschliefst.

Von der nahe verwandten Caesalpinia glabrata Kth. unterscheidet sich die C. punctata nicht nur durch das unpaarig-gefiederte Blatt, ein Merkmal, welches allein vielleicht nicht hinreichen möchte, die specifische Verschiedenheit beider Arten zu begründen, sondern auch durch den behaarten Kelch, dessen unterer Zipfel eine ebene, nicht gekielte Rückenfläche hat, und durch die am Rande mit Drüsen besetzten Blumenblätter.

Taf. CI. stellt einen blühenden und fruchttragenden Zweig der Caesalpinia punctata Willd. dar. 1. Eine dreimal vergröfserte Blumenknospe. 2. Die vom Kelchschlunde getrennten Zipfel und Blumenblätter. 3. Pollen stärker vergröfsert. 4. Eine blühende Blume, von der die Blumenblätter entfernt wurden, 3mal vergr. 5. Staubgefäfs, 5mal vergr. 6. Der Fruchtknoten längsdurchschnitten, 3mal vergr. 7. Einige Saamenknospen, stärker vergröfsert. 8. Eine durchschnittene Frucht, deren Saamen nicht entwickelt sind, in natürlicher Gröfse.

Hippeastrum Heuserianum Kost.

Lith. v. C. F. Schmidt

Druck v. Gebr. Bellus